

# Unexpected

## Unerwartet

Von Bass93

## Unexpected - Unerwartet

**Disclaimer:** HP gehört natürlich nicht mir, sondern JK Rowling. Diese Story hier ist bloß zum Zeitvertreib geschrieben worden. Wünsche viel Spaß!

---

„Wer ist der Meister?“

„Der dunkle Lord ist der Meister.“

„Wer ist Dreck?“

„Ich.“

„Das klingt mir noch nicht überzeugend genug. Los, gleich nochmal. Wer ist der Meister?“

Ein kurzes Seufzen. „Der dunkle Lord.“

„Wer ist Dreck?“

„Ich. Ich bin Dreck.“

Seit über zehn Minuten vertrieb sich Wurmchwanz bereits auf diese Weise die Zeit mit Harry. Immer nur diese zwei Fragen. Immer nur zwei erlaubte Antworten. Harry wusste genau, was er über sich ergehen lassen musste, wenn er falsch antwortete. Er war klug genug zu wissen, dass er es sich nicht verscherzen durfte. Wenn sie seinen Körper mit einem Cruciatus schwächten, würde er keine Chance mehr haben, zu entkommen und sicher und unversehrt nach Hogwarts zu seinen Freunden zurück zu kehren.

Wurmchwanz jedoch hatte einen völlig anderen Eindruck von der Situation. Er glaubte, sie hätten ihn gebrochen. Ihn dazu gebracht, aufzugeben. So schien es jedenfalls. Harry saß in einer Ecke eines verdreckten und dunklen Raumes, er wusste nicht einmal, wo er war. Alles was er wusste war, dass er nur kurz zuvor Zeuge geworden war, wie Severus Snape Dumbledore getötet hatte und dass sie ihn einfach

in einem schwächlichen Moment seinerseits mitgenommen hatten. Und auch wusste er, dass Voldemort nicht lange fackeln und ihm sehr bald schon gegenüber treten würde. Er war dem dunklen Lord schon ewig ein Dorn im Auge, und ihn endlich loszuwerden, jetzt wo er ohne Zauberstab und einsam, also völlig verwundbar war – eine solche Gelegenheit würde sich ihm so schnell nicht wieder bieten.

„Wer ist der Meister?“

Und wieder ging Wurmchwanz' Spielchen von vorne los.

„Der dunkle Lord.“

„Wer ist Dreck?“

„Ich. Zum hundertsten Mal, ich.“

„Wage es ja nicht, frech zu werden, Kleiner!“

„Bin ich eben. Komm und verprügel mich dafür.“

Da Harry sich bereits vor sich selbst schämte, ihm so untergeben zu antworten, wollte er wenigstens seine Würde bewahren, indem er sich hin und wieder aufmüpfig gab. Er wartete darauf, dass Wurmchwanz' erzürnte Stimme durch den Raum hallen und er von einem Cruciatus Fluch getroffen werden würde, doch so kam es nicht. Stattdessen tat Wurmchwanz einen Schritt und näher und betrachtete ihn ausgiebig.

„Es ist wirklich unglaublich, wie ähnlich du deinem Vater siehst.“

„Und es ist auch unglaublich, wie widerwärtig hässlich du bist.“

„Du bist nicht nett zu mir, Kleiner.“

„Glaubst du, meine Eltern fanden es nett, als sie von dir verraten wurden?“

Wurmchwanz rümpfte seine spitze Nase. Er mochte es nicht, darüber zu sprechen oder einfach nur darüber angesprochen zu werden. Sein Aussehen erinnerte ihn schon genug an James. Und dann diese freundlichen, unschuldigen grünen Augen – Lilys Augen. Nein, noch so einen Versuch, sich ins Gewissen reden zu lassen, würde er sich nicht gefallen lassen. Schon gar nicht von einer Rotznase wie ihm. Er wusste, was er zu tun hatte. Er musste sich Respekt verschaffen. Wütend blickte er Harry aus seinen kleinen Augen an. Er war noch nicht gebrochen. Längst nicht.

„Wer ist der Meister?!“

„Ich mache dein Psychospiel nicht mehr mit. Geh rede mit der Wand, zuhören werde ich dir auch nicht mehr.“

„Wie war das, du unverschämter, respektloser kleiner...!“

Wie aus dem Nichts hatte Wurmchwanz seinen Zauberstab gezückt und richtete ihn gnadenlos auf Harry. Der Junge glaubte, ein manisches, beinahe sadistisches Funkeln in den Augen des Todessers zu sehen, und er noch einen weiteren Gedanken fassen konnte, passierte das, was er eigentlich durch Gehorsam hatte vermeiden wollen.

„Crucio!“

Blitzartig fühlte Harry einen unbeschreiblichen Schmerz, der in jede seiner Gliedmaßen kroch, der sich über seinen Körper wölbte wie ein Netz um einen Schwarm Fische. Harry krümmte sich wie ein Regenwurm auf dem Boden, presste die Lippen aufeinander und stöhnte vor Schmerz, nur schreien würde er nicht. Er wollte nicht schreien. Diese Befriedigung wollte er diesem Verräter nicht geben. Und als Wurmchwanz bemerkte, dass er ihm diese Genugtuung nicht gab, entschied er sich, nachzuhelfen.

Er kam näher, beugte sich über ihn. „Na los, schrei endlich, kleiner Harry...!“

So nahe an ihn heranzutreten war ein Fehler gewesen, denn trotz des unerträglichen Schmerzes hatte Harry es geschafft, ihm seinen Zauberstab aus der Hand zu reißen. Erschrocken versuchte Wurmchwanz, danach zu greifen, doch Harry schleuderte ihn gekonnt in die nächste Ecke des Raumes. Und er gab ihm ebenfalls nicht die Chance, aufzustehen, sodass er ihn sich zurück holen konnte.

So wie Wurmchwanz aufgesprungen war, hatte Harry ihn am Bein gepackt und wieder auf den Boden gezogen, sodass er nun auf dem Rücken lag. Harry krabbelte auf ihn, holte mit der Faust aus und schlug ihm mitten ins Gesicht. Das hatte er schon tun wollen, als er ihn zum ersten Mal gesehen hatte. Für seine Eltern, für all den Schmerz, für den dieser Mann, dieser Feigling verantwortlich gewesen war. Und wieder schlug er ihn mit geballter Faust auf die Wange, vor Panik und Aufregung knurrend.

Doch Wurmchwanz' dicklicher Körperumfang war nicht zu unterschätzen – dies ließ er natürlich nicht auf sich sitzen. Er packte Harry und riss ihn runter von sich, drückte ihn auf den Boden, presste ihm die Hand auf den Hals, um ihm die Luft abzudrücken. Harry keuchte, versuchte, seine Hand mit den seinen von seinem Hals zu entfernen und nach Luft zu schnappen, doch es gelang ihm nicht. Ganz im Gegenteil, denn Wurmchwanz machte es ihm noch schwerer, indem er sich mit seinem gesamten Gewicht auf ihn setzte. Harry japste schmerzerfüllt auf. Er bekam kaum noch Luft, strampelte, schlug schwächlich um sich.

„Runter von mir, du Verräter, du Schwein...!“

Wurmchwanz wischte sich mit seiner freien Hand das Blut weg, das ihm nach Harrys Faustschlag aus dem Mundwinkel quoll und grinste ihn an. „Kannst dich nicht mehr wehren und bist immer noch widerspenstig – kein Zweifel, du bist James und Lilys Sohn. Ich könnte dich jetzt zu deinen Eltern schicken, doch das wäre zu einfach... wie wär's, wenn ich dich stattdessen noch ein bisschen vorher quäle...“

Harry spie ihm ins Gesicht, doch damit erlangte er bloß einen Faustschlag ins Gesicht,

sodass seine Nase nun zu bluten begann. Benommen bekam er mit, dass Wurmchwanz sich an seinem Gürtel zu schaffen machte, während er seinen Griff auf Harrys Hals ein wenig erleichtert hatte. Harry riss erschrocken die Augen auf als er sah, was Wurmchwanz vorhatte.

„Ich warne dich, wage es ja nicht...!“ „Das kommt davon, wenn man kein guter Junge ist, Harry! Wenn ich mit dir fertig bin, wirst du vor dem dunklen Lord um den Tod *betteln*, das kann ich dir versprechen...!“

Doch so weit kam Wurmchwanz nicht. Weder er noch Harry hatten mitbekommen, dass sie beobachtet worden waren.

„Expelliarmus!“

Mit einem Mal wurde kein Zauberstaub weggeschleudert, sondern Wurmchwanz, und zwar von Harry runter. Panisch starrte Harry die Person an, die am Eingang stand.

„Das reicht jetzt, Wurmchwanz!“

Als Wurmchwanz aufblickte und sich den schmerzenden Kopf rieb, sah auch er, wer dafür verantwortlich war. „Wen haben wir denn da, Malfoy Junior! Bist ganz schön mutig, dich mir gegenüber sowas zu wagen...!“

„Ich sagte es reicht! Los, verschwinde aus diesem Zimmer und lass Potter in Ruhe, er wird dem dunklen Lord überlassen! Und denk nicht mal daran, dich in eine Ratte zu verwandeln und so durch irgendein Loch hier reinzukriechen! Verschwinde einfach, ich meine es ernst!“, fuhr ihn der blasse, blonde junge Mann an.

Wurmchwanz funkelte ihn aus verengten Augen an, humpelte durch die Tür an ihm vorbei. Harrys Erleichterung hielt nicht allzu lange an – denn die Enttäuschung, die er dank Wurmchwanz völlig verdrängt hatte, kam wieder zum Vorschein.

Nie hätte er sich träumen lassen, dass Draco Malfoy, derjenige, für den er über die Jahre heimlichste Gefühle entwickelt hatte, sich auf dasselbe kümmerliche Niveau wie Pettigrew heruntergelassen hatte. Er war ein Verräter, genau wie er. Er war ein Todesser geworden. Schon sehr bald würde er für unendliches Leiden und viele Tode verantwortlich sein. Als Harrys Augen die seinen trafen, musste er sehr an sich halten, nicht loszuschreien. Und ihn hatte er geliebt. Nun war er sich nicht einmal mehr sicher, was er überhaupt empfand. Ob es nun purer Hass oder unendliche Traurigkeit war. Harry fühlte sich, als würde er sterben. Er sah, wie Dracos Lippen zitterten, wie sich seine Augen nässten, wie er noch immer mit ausgestrecktem Zauberstab zu ihm rübersah. Harry konnte ihn nicht länger ansehen, es tat ihm bloß weh. Es schmerzte ihn mehr als der Cruciatus, den Wurmchwanz auf ihn losgelassen hatte. Mehr als die Erinnerung daran, wie Snape Dumbledore getötet hatte. Mehr als alles.

Warum? Warum er?

Als Draco wortlos die Tür vor ihm zugeknallt hatte und ihn einfach ohne jegliche Erklärung dort sitzen ließ, begann Harry, zu weinen. In seinen Augen hatte er es

gesehen. Dass auch er so empfand wie er. Und trotzdem hatte er sie alle auf so hinterhältige Weise verraten. *Ihn* verraten.

Harry würde sterben. Das wusste er. Voldemort würde ihn unter keinen Umständen am leben lassen. Es war bloß eine Frage der Zeit.

Harry kroch in eine der verschmutzten dunklen Ecken, rollte sich wie eine Spinne zusammen und weinte in seine Knie. Es waren eben doch immer diejenigen, von denen man es niemals erwarten würde. Diese Erfahrung hatten bereits seine Eltern machen müssen. Auch sie waren verraten worden, von einem Mann, den sie für ihren Freund gehalten hatten.

Harry war auch verraten worden. Von einem Jungen, von dem er geglaubt hatte, dass sie sich beide lieben konnten. Doch jetzt war ihm klar, sie konnten es nicht. Jetzt nicht mehr.

---

Hoffe, es hat euch gefallen!

Seid nicht allzu streng zu mir, es ist meine erste Harry Potter FF! Lasst ein Kommentar da, darüber würde ich mich freuen ;)

Lg, Bass93